Wie regionale Initiativen Literatur fördern

Lokale Buchhändlerinnen und -händler setzen sich dafür ein, Literatur lebendig und zugänglich zu machen. Sie organisieren Lesungen, sorgen für faire Bezahlung der Autorinnen und Autoren und schaffen Orte der Begegnung und des Austauschs. Jede Initiative geht eigene Wege, angepasst an die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse. Ob als schlank organisierte Föderation, traditionsreicher Verein oder modernes Netzwerk – sie alle tragen dazu bei, Literatur in der Gesellschaft zu verankern und Begeisterung für das geschriebene Wort zu wecken. Wir stellen vier Organisationen vor.

TEXT: MANUELA TALENTA

Föderation Pro Libris, Zofingen

Die drei Buchhändlerinnen der Leserei in Zofingen – Corina Friderich, Cheryl Kubin und Lara Zubler – riefen im Sommer 2023 die Föderation Pro Libris ins Leben. Ziel ist es, Autorinnen und Autoren eine faire Entlöhnung für ihre Lesungen zu sichern und gleichzeitig die literarische Vielfalt in der Region zu fördern. Inhaberin Corina Friderich erklärt, dass Pro Libris bewusst nicht als Verein gegründet wurde. «Wir wollten die Abläufe möglichst schlank halten. Es gibt keine klassischen Vereinsstrukturen, sondern lediglich ein Konto, das auf Pro Libris läuft. Wir drei verwalten die Mitgliederliste und die jährlichen Einzahlungen.» Diese pragmatische Struktur erlaubt es der Leserei, die Kosten niedrig zu halten und den Fokus auf das Wesentliche zu legen: die Unterstützung der Autoren und Autorinnen.

Mit einem Mindesthonorar von 800 Franken plus Spesen pro Lesung setzt die Leserei ein Zeichen gegen die oft unzureichende Bezahlung von Schriftstellerinnen und Schriftstellern. «Sie investieren viel Zeit und Energie in eine Lesung», sagt Corina Friderich. Deshalb sei es wichtig, dass dies angemessen honoriert werde. «Früher trugen wir diese Kosten allein – aber bei rund 12 Lesungen pro Jahr summiert sich das. Wir stellten uns die Grundsatzfrage, ob wir überhaupt noch Lesungen veranstalten sollten. Wir wollten sie beibehalten, denn sie machen viel Spass.» Um das Budget der Buchhandlung zu entlasten, entstand darum die Idee, Pro Libris zu gründen. Die Mitglieder leisten pro Jahr einen Beitrag von mindestens 120 Franken. Dafür können sie sämtliche Lesungen kostenlos besuchen. Darüber hinaus erhalten sie zwei Mal pro Jahr eine Schokolade sowie eine Dankeskarte. Nicht-Mitglieder bezahlen pro Lesung 25 Franken. Aktuell hat Pro Libris 85 Mitglieder. Corina Friderich: «Ein Mitglied kommt zu jeder Lesung. Etwa 30 besuchen öfters eine unserer Veranstaltungen. Andere kommen ein bis zwei Mal, und wieder andere kommen nie.»

Obwohl die Föderation auf grossen Anklang stösst, sieht Corina Friderich

FOTO: ZVG

Die Gründerinnen von Pro Libris (v. l.): Corina Friderich, Cheryl Kubin und Lara Zubler.

das Konzept nicht als universelles Modell für andere Buchhandlungen: «Jede Buchhandlung hat ihre eigene Dynamik und einen individuellen Kundenstamm. Für die Leserei funktioniert das Konzept, weil unsere Kundschaft eng mit uns und untereinander verbunden ist.» In der Tat: Die Lesungen in Zofingen sind ein Treffpunkt. Man kennt einander, stösst miteinander an und tauscht sich aus. Das stärkt die Gemeinschaft und fördert den literarischen Diskurs. «Aber der wichtigste Grund ist ganz klar, die Autoren und Autorinnen fair zu entlöhnen.»

FOTO: ZVG

Der Vorstand des Vereins Schaffhauser Buchwoche (v. l.): Sibylle Eggstein, Luzi Schucan, Ursula Stamm, Alain Mayer, Esther Bänziger und Susanne Bernhard Gross. Auf dem Bild fehlt Oliver Thiele.

Verein Schaffhauser Buchwoche

Die Wurzeln der Veranstaltungsreihe Schaffhauser Buchwoche reichen bis 1975 zurück. Georg Freivogel, damals Inhaber der heutigen Buchhandlung Bücher-Fass, organisierte eine kleine Winterreihe mit Lesungen. Aber sie rechnete sich jeweils finanziell kaum. Mit Unterstützung von Freunden und Freundinnen der Buchhandlung wurde darum 1988 der Verein Schaffhauser Buchwoche gegründet. Präsidentin Esther Bänziger: «Anfangs bestand das Programm aus Winterlesungen, oft an Sonntagen als Matinee.» Die Gestaltung oblag nach wie vor dem Inhaber, der Verein war lediglich für die administrativen und finanziellen Belange zuständig.

Das änderte sich 2021 mit dem Rückzug Georg Freivogels und dem Verkauf des Bücher-Fasses an die neuen Inhaberinnen Sibylle Eggstein und Dorothea Meyer. Seither zeichnet der Verein beziehungsweise dessen siebenköpfiger Vorstand auch für das Programm und die Durchführung der Schaffhauser Buchwoche verantwortlich. Diese findet jeweils in den ersten zwei November-Wochen statt. «Wir sind ein Team von Menschen, die Bücher lieben und sich gern mit Literatur beschäftigen», sagt Esther Bänziger. «Jedes Vorstandsmitglied bringt eigene Fähigkeiten mit ein.» So gestaltet die Frau von Kassier Alain Mayer – ein ausgebildeter Buchhändler – schon lang die Plakate und Buchzeichen, während Oliver Thiele als Leiter der Stadtbibliothek und als Vielleser immer spannende Vorschläge in petto hat. Sibylle Eggstein liest als Buchhändlerin sowieso viel, ebenso Ursula Stamm, die bis zu ihrer Pensionierung im Bücher-Fass tätig war. Susanne Bernhard Gross ist Germanistin, Romanistin und pensionierte Kantonsschullehrerin. Aktuar Luzi Schucan und Präsidentin Esther Bänziger komplettieren den Vorstand.

Jeweils im Januar beginnen die Vorbereitungen. «Wir brainstormen, tauschen Ideen aus und kontaktieren Autorinnen und Autoren», so Esther Bänziger. Das Programm umfasst meist zehn Lesungen. Sie finden in der ersten Woche in der Stadtbibliothek und in der zweiten Woche im Fass-Keller statt. «Wir haben aber auch schon mehrmals mit dem Kleintheater Schauwerk eine szenische Lesung auf die Beine gestellt.» In der Halbzeit der Reihe ist die sogenannte «Tafelrunde» Tradition; ein Abend, der kulinarischen Genuss mit Lesungen oder Diskussionen zu Neuerscheinungen im Rahmen des kleinen Literaturclubs «LitFass» verbindet.

Der Verein Schaffhauser Buchwoche zählt aktuell rund 120 Mitglieder. Sie zahlen einen jährlichen Beitrag von 100 Franken und können dafür kostenlos alle Veranstaltungen besuchen. Für Nicht-Mitglieder kostet der Eintritt 15 Franken. «Weitere Finanzierungsquellen sind Beiträge von der Stadt und dem Kanton Schaffhausen in Höhe von insgesamt 5500 Franken», sagt Esther Bänziger. Zudem werde der Verein von einigen Sponsoren unterstützt, und die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung überweist jedes Jahr 3500 Franken.

Verein Lesefeld, Frauenfeld

Die Idee für den Verein Lesefeld entstand aus einer Notwendigkeit heraus. Marianne Sax, Inhaberin des Bücherladens Marianne Sax in Frauenfeld – heute Saxbooks –, organisierte regelmässig Lesungen in ihrem Lokal. Nadia Guddelmoni, die heutige Co-Geschäftsleiterin: «Wir haben den Anspruch, den Autorinnen und Autoren sowie der Moderation faire Honorare zu bezahlen und zugleich keine allzu hohen Eintritte für unsere Veranstaltungen zu verlangen. Doch selbst mit Büchertischen war es immer schwierig, die Kosten zu decken.» Deshalb gründete Marianne

FOTO: ZVG

Der Vorstand des Vereins Lesefeld (v. l.): Christina Thalmann, Lukas Hefti, Marianne Sax, Nadia Guddelmoni und Claudia Hefti.

Sax kurz vor der Pandemie den Verein Lesefeld, um die Finanzierung auf diesem Weg zu sichern. «So war es möglich, Fördergelder zu beantragen», sagt Nadia Guddelmoni.

Dank finanzieller Unterstützung der Stadt Frauenfeld, des Kantons Thurgau sowie der Jubiläumsstiftung der Thurgauer Kantonalbank und der Dr.-Heinrich-Metzger-Stiftung stehen die literarischen Veranstaltungen nun auf soliden Füssen. «Wir können sogar dann und wann einen internationalen Autor, eine internationale Autorin einladen», freut sich Nadia Guddelmoni. Hinzu kommen viele Kooperationen mit diversen Kulturvereinen; zum Beispiel mit dem Verein Bibliothek der Kulturen (VBdK), den Business Professional Women (BPW), der Società Dante Alighieri oder der Frauenzentrale. Aktuell zählt das Lesefeld 134 Mitglieder, die einen Beitrag von 50 Franken pro Jahr leisten und dafür die Events für 10 statt 15 Franken besuchen können.

Die Veranstaltungen – übers Jahr verteilt sind es zwischen 15 und 20 – finden überwiegend bei Saxbooks und in der Kantonsbibliothek in Frauenfeld statt. «Wir organisieren aber auch Veranstaltungen, die mehr Platz beanspruchen», sagt Nadia Guddelmoni. Es gab bereits Anlässe im Eisenwerk, im Rathaus oder im Vereinshaus des Projekts KAFF, einem örtlichen Kulturverein, der mit seinen Veranstaltungen tendenziell ein jüngeres Publikum ansprechen will.

Die Lesefeld-Veranstaltungen decken ein breites Spektrum der Gegenwartsliteratur ab: «Von Sachbüchern über Romane bis hin zu Kinderbüchern ist alles dabei», so Nadia Guddelmoni. Sie ist im Vereinsvorstand für das Programm verantwortlich und besucht jeweils die Buchmessen in Leipzig und Frankfurt. «Ich suche nach spannenden Themen, neuen Büchern und Autorinnen und Autoren, die zu uns passen.» Ihre Vorschläge unterbreitet sie dem restlichen Vorstand, «der zum Glück meistens mit meinen Ideen einverstanden ist». Dazu gehören nebst Nadia Guddelmoni Christina Thalmann (Buchhaltung), Lukas Hefti (Veranstaltungsverantwortlicher in der Kantonsbibliothek), Marianne Sax (Präsidentin) und Claudia Hefti (Administration, Organisatorisches).

Netzwerk B-Lesen, Bern

B-Lesen in Bern verbindet Literaturbegeisterte, Buchhändlerinnen und -händler sowie die literarische Vielfalt in der Bundeshauptstadt. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss unabhängiger Buchhandlungen, namentlich von Chinderbuechlade, Haupt, Münstergass, Sinwel, LibRomania, Weyermann, Voirol, Klamauk, Zytglogge und Am Stadtbach. Seit 2023 ist B-Lesen als Verein organisiert. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Präsidentin Anna Christen (Klamauk), Aktuar Gallus Weidele (Voirol) und Kassier Daniel Stehelin (Sinwel).

Ziel des Zusammenschlusses vor rund 15 Jahren war es, Synergien zu bündeln. Anna Christen: «Die Unabhängigen wollten ihre Kräfte vereinen und einander unterstützen, ohne einander dabei zu stark in die Quere zu kommen.» Das funktioniert sehr gut – auch weil sich die Buchhandlungen des Netzwerks auf unterschiedliche Schwerpunkte konzentrieren. «Wir sprechen verschiedene Zielgruppen an, was es uns ermöglicht, einander eher zu ergänzen, als zu konkurrieren», so Anna Christen. Die Zusammenarbeit zeigt sich auch im Alltag. «Braucht ein Kunde oder eine Kundin dringend ein Buch, das ich nicht am Lager habe, dann rufe ich in den anderen Buchhandlungen unseres Netzwerks an – und vermittle den Kontakt.» Die anderen Buchhändlerinnen und Buchhändler tun es ihr gleich. «Das geschieht mehrmals pro Woche.»

Eins der jüngsten Projekte von B-Lesen ist das Veranstaltungswochenende «Buchwandeln», das im November 2024 ins Leben gerufen wurde. Ziel war es, die Vielfalt der unabhängigen Buchhandlungen von Bern auf kre-

ative Weise zu präsentieren. Jede organisierte ihre eigene Aktivität, die in ein gemeinsames Programm integriert wurde. «Bei Klamauk gab es zum Beispiel den ‹Exit Bookshop›», so Anna Christen. «Dabei musste man allein oder als kleine Gruppe im Laden Rätsel lösen und Hinweise finden, um eine Truhe mit einem Bücherschatz darin öffnen zu können.» In anderen Buchhandlungen gab es Lesungen, Workshops, Podiumsdiskussionen, Spielspass und sogar ein Jassturnier.

Neben dem gemeinsamen Organisieren von Veranstaltungen wie «Buchwandeln» treffen sich die Mitglieder des Netzwerks auch regelmässig zu Sitzungen. Sie finden jeweils alternierend in einer der Buchhandlungen statt. Diese Treffen sind informell, und jeder bringt etwas zum Essen und Trinken mit. Gesprochen wird über aktuelle Themen der Branche, es werden Tipps ausgetauscht oder neue gemeinsame Projekte geplant.

Das Engagement stösst auf Anklang: So würdigte die Stadt Bern die Arbeit von B-Lesen 2021 mit einem Spezialpreis. Die mit 10 000 Franken dotierte Auszeichnung honorierte die Verbreitung und Vermittlung von Literatur. «Diese Anerkennung hat uns sehr gefreut und motiviert, auch weiterhin aktiv zur literarischen Landschaft Berns beizutragen», sagt Anna Christen.

Das Netzwerk B-Lesen (v. l.): Daniel Stehelin (Inhaber Sinwel und LibRomania), Tina Herren (ehemalige Mitarbeiterin LibRomania), Patricia Bürgin (Vertretung für Weyermann), Gallus Weidele (Voirol), Susanne Bühler (Mitinhaberin Münstergass), Adela Haupt (Haupt), Gabriela Bader (Zytglogge), Franziska Strauss (am Stadtbach), Monika Steiner (Mitinhaberin Münstergass), Anna Christen (Klamauk) und Ruth Baeriswyl (Chinderbuechlade).

FOTO: ZVG

publizieren

PDF-Dokumente im Handumdrehen kopiergeschützt veröffentlichen

vollständig autonom Publikationen und Berechtigungen verwalten

transparentes Abrechnungsmodell auf Basis der effektiven Nutzung

LEARNFOX

Die schlaue Lösung für digitale Publikationen

zu 100% aus Schweizer Hand

learnfox.ch

lesen - lernen - arbeiten

moderne, übersichtlich App

zahlreiche Werkzeuge zum Lernen und Arbeiten

persönliche Annotationen über mehrere Geräte synchronisieren

kostenlos in App-Stores verfügbar